

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 268.

43. Jahrgang.
Freitag, den 17. November

1893.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Gasthofbesizers Ernst Jonathan Ferdinand **Seilmann** in Lichtenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 11. Dezember 1893, vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Lichtenstein, den 13. November 1893.

Alt. Seilmann,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callenberg:
Montag, Donnerstag u. Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2% verzinst. Ausleihungen an hiesige Bewohner zu 4 1/4% Zinsen gewährt.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 16. Nov. Gestern abend fand im Saale des Rathstellers die November-Versammlung des Gewerbevereins statt. Herr Hutmachermeister Köberling hielt einen Vortrag über Hut- und Filzschuhfabrikation. Der Herr Vortragende sprach zunächst über die Gewinnung der Hasenwolle, erklärte und zeigte dann einige Hutmachergewerke, beschrieb die Herstellung eines Hutes, Pantoffels und Filzschuhes an Papiermodellen, führte das sogenannte „Fachen“ und die praktische Fertigung eines Hutes vor und endigte, indem er noch kurz des jetzigen Fabrikbetriebes in der Handschuhbranche Erwähnung that. — Darauf giebt Herr Vorsitzender Seidel bekannt, daß an den vier Adventsontagen, einschließend heil. Abend, die Geschäftszeit, außer bei Bäckern und Fleischern, von vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr festgesetzt sei. Bezüglich der Zulassung Auswärtiger zum Christmarkte giebt Herr Bürgermeister a. D. Fröhlich Auskunft, daß dieselbe auf Grund der Gewerbeordnung gestattet sei, wenn nicht besondere Genehmigung der Kreisshauptmannschaft dieselbe hindere. — Weiter giebt Herr Oberlehrer Reichel bekannt, daß ein Herr Postmann, Handelschulbibliothekar a. D., gefonnen sei, am hiesigen Orte einen Unterricht für Kaufleute und Gewerbetreibende ins Leben zu rufen. — Darnach wird der von zwei Revisoren geprüfte Rechnungsabschluss durch den Vorsitzenden richtig gesprochen und der derzeitige Kassierer entlastet. — In der Dezemberversammlung wird Herr Labemann über Bahntechnik sprechen.

* — Heute vormittag passierte unsere Stadt eine kleine Wagenladung Pulver. In der Glemnitzerstraße hatten die Transporteure das Unglück, daß eine Wäsche brach, wodurch einige Kisten vom Wagen fielen. Es erfolgte nun die Beförderung eines anderen Wagens und die Umladung der Kisten mit dem gefährlichen Material, welches glücklich von staten ging.

* (Eingekandt.) In den nächsten Tagen gedenkt sich in Lichtenstein-Callenberg Herr Handelschulbibliothekar W. Postmann niederzulassen und einen Kursus für kaufmännischen Unterricht vom 1. Januar 1894 ab, desgleichen ein Bureau für kaufmännische Angelegenheiten zu eröffnen. Wer Kaufmann werden will, wer sich dem Handelsfache, der Industrie widmen will, muß tüchtige kaufmännische Kenntnisse erwerben. Der junge Mann muß die Kontorarbeiten in ihrem gesamten Umfange, die Korrespondenz, Buchführung, Rechnen, fremde Sprachen lernen. Aber nicht bloß der Kaufmann, auch jeder Gewerbetreibende, der Handwerker braucht kaufmännische Kenntnisse. So manche Verluste, Streitigkeiten, Prozesse und Unannehmlichkeiten würden vermieden werden, wenn wenigstens die unentbehrlichsten kaufmännischen Kenntnisse vorhanden wären, ohne die nun einmal heutzutage nicht gut und nicht leicht durchzukommen ist. Hierfür bietet sich von Neujahr ab Gelegenheit.

— Wohlthaten und mitzuteilen vergesse nicht. Mit raschem Schritte naht das Fest der Feste, das herrliche Weihnachtsfest heran, mit Freunden von alt und jung begrüßt, mit Kummer und Sorgen von den Armen und Dürftigen. Und wie selten in einer Zeit mahnt uns jetzt das erste Gebot des Christentums: „Du sollst lieben Deinen Nächsten wie dich selbst“, daß wir mit freudiger Hand der Witwen und Waisen Elend mildern, „die Hungrigen speisen, die Nackenden kleiden, die Gefangenen besuchen, die Traurigen trösten“. Darum, liebe Leser, laßt Eure

Herzen warm werden von der Liebe, mit der wir geliebt worden sind, und Ihr werdet glücklich sein in dem Bewußtsein, Elend gemildert, Thränen getrocknet, Kummer und Sorge gestillt zu haben.

— Im Interesse des Tierchutzes seien nach Anbruch der kälteren Jahreszeit die Besitzer von Kettenhunden darauf hingewiesen, daß es ihnen obliegt, die Lagerstätten ihrer Tiere so herzurichten, daß dieselben gegen Wetter und Kälte möglichst geschützt sind. Bei anhaltender Kälte wird gewiß jeder Besitzer dafür Sorge tragen, daß sein Hund von der Kette losgemacht und an einem wärmeren Orte, im Hause oder im Stalle, untergebracht werde. Der treue Wächter von Haus und Hof darf der Kälte nicht erbarmungslos preisgegeben werden.

— Die verstandene Tendenz, durch welche sich der Getreidemarkt in letzter Zeit erneut unvorteilhaft auszeichnet, trat namentlich in der jüngsten Berichtswoche scharf hervor. Der Verkehr war in Roggen wie in Weizen außerordentlich still, wobei in beiden Artikeln die Preise noch weiter wichen. Bei dem Preisrückgang in Weizen wirkten neben ungünstigen Meldungen aus Amerika billige Angebote mit ein, während bei der gleichen Erscheinung im Roggengeschäft anscheinend die erneut aufgetauchten Gerüchte über den angeblich günstigen Verlauf der deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen einen gewissen Einfluß äuserten. Für Hafer dagegen bestand vorwiegend Deckungsfrage, so daß sich die Preise für diesen Artikel im Allgemeinen etwas steigerten. Notierungen an der Berliner Produktenbörse: Weizen von 135 bis 146 Mark per 1000 Kilogramm, Roggen von 121 bis 127 Mark, Hafer von 151 bis 189 Mark, Gerste von 120 bis 185 Mark.

— Amerikanische Schwindelfirmen haben in letzter Zeit mehrfach bei sächsischen Ausfuhrgeschäften ihr Glück versucht. Namentlich sind jene Industriekriter bemüht gewesen, mit solchen Firmen anzuknüpfen, die in Chicago ausgestellt hatten. Man wollte wohl den Gläubigern erweisen, als handle es sich um einen praktischen Erfolg der Ausstellung und setzte voraus, daß durch diese Vorpielung die heimgelochenden Geschäftsteile so leichter ins Garn gehen würden. So erhielt eine Firma in Cunevalde in der Lausitz eine Bestellung im Betrage von 4000 Mk. Das Geld sollte bei einem amerikanischen Bankhause erhoben werden. Bei einer vorrichtigen Erkundigung stellte es sich jedoch heraus, daß die bestellende Firma eine Schwindelfirma und das Bankhaus überhaupt nicht vorhanden war. Auch bei andern sächsischen Geschäften hat man in letzter Zeit derartige Schwindeleien versucht.

— Der sächsische Landtag wurde von Sr. Kgl. Hoh. Prinz Georg in Vertretung Sr. Maj. des Königs mit folgender Thronrede eröffnet:

Meine Herren Stände!
Ich habe Sie heute zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich willkommen.

Dabei drängt es Mich, dem von Mir bereits öffentlich ausgesprochenen Dank für die Mir zu Meinem fünfzigjährigen Militärdienstjubiläum aus allen Teilen des Landes entgegengebrachten Zeichen der Treue und Anhänglichkeit auch noch Ihnen, als Vertretern des Landes, gegenüber den wärmsten Ausdruck zu geben.

Der Landtag, der jetzt zur 25. ordentlichen Tagung zusammentritt, kann auf einen langen bedeutsamen und erfolgreichen Abschnitt in dem konstitutionellen Leben des Staates zurückblicken. Ist dieser Rückblick auf eine lange Zeit fruchtbringenden Wirkens auch geeignet, Anlaß zur Freude zu geben, so gereicht es Mir um so mehr zu lebhaftem Bedauern, daß Ihr diesmaliger Zusammentritt gerade in eine Periode

fällt, in welcher die Verhältnisse auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und der Staatsfinanzen nicht eine so günstige Gestaltung aufweisen, wie in den letztvergangenen Perioden.

Die Lage des gesamten wirtschaftlichen Lebens im Lande läßt indessen erkennen, daß der Druck, unter dem dasselbe seit einiger Zeit zu leiden hat, im Weichen begriffen ist, wenn auch die bislang im Bereiche der Industrie und des Handels beobachtete Stetigkeit des Wachstums, vielleicht mit infolge der durch günstige Jahre veranlaßten Vermehrung der Produktion, einige Abchwächung erfahren hat.

Die Landwirtschaft ist durch die langandauernde ungewöhnliche Trockenheit im Frühjahr und Sommer dieses Jahres und den dadurch herbeigeführten Futtermangel wesentlich beeinträchtigt worden und Meine Regierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, zur Fernhaltung eines zu beorgenden Notstandes vorläufige Maßregeln zu treffen. Gaben sich auch diese Verhältnisse im weiteren Verlaufe des Jahres wesentlich gebessert, so läßt doch die zum Teil nicht betriebligen Ertragnisse der diesjährigen Ernte bei gedrückten Preisen einen ungünstigen Einfluß aus.

Es steht aber zu hoffen, daß der auf den hauptsächlichsten Erwerbsquellen zur Zeit noch lastende Druck vorübergehen und insbesondere bei den — Gott sei Dank — sich bietenden Bürgschaften für Erhaltung friedlicher Verhältnisse die Besserung der wirtschaftlichen Lage eine nachhaltige sein werde.

Diese Hoffnung wird dadurch bekräftigt, daß bereits in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft Anzeichen hervortreten, welche auf eine wiedererwachende stärkere Nachfrage nach Erzeugnissen der Industrie und Gegenständen des Handels schließen lassen.

Wenn die Lage der Staatsfinanzen gegen bisher eine weniger günstige geworden ist, so liegt der Grund hieran, abgesehen von dem Rückgange der Ertragnisse in einzelnen Staatsbetrieben, in der Hauptsache in der Vertiefung der Finanzwirtschaft des Reiches mit der der einzelnen Bundesstaaten und den dadurch für letztere herbeigeführten Schwankungen in ihren Staatshaushalten. Da die längere Beibehaltung dieses Verhältnisses von den Bundesregierungen allseitig als unhaltbar erkannt und eine baldige Reform der Reichsfinanzverwaltung als dringend nötig erachtet worden ist, so läßt sich erhoffen, daß die darauf gerichteten gemeinsamen Bestrebungen in nicht zu langer Zeit von Erfolg begleitet sein und damit auch die gegenwärtig schwer empfindenen Störungen in unserem Staatshaushalt werden beseitigt werden.

Ungeachtet der Ungunst der Finanzlage hat sich indes noch die Möglichkeit ergeben, ohne eine Erhöhung der Steuern das Gleichgewicht in derselben herbeizuführen.

Dabei ist es aber unthunlich gewesen, die Ueberweisung eines Teiles der Einnahme aus der Grundsteuer an die Schulverbände fernerhin aufrecht zu erhalten. Um aber die wenig leistungsfähigen und wirklich bedürftigen Schulgemeinden für diesen Anfall der Einnahmen einigermaßen entschädigen zu können, wird Ihnen Meine Regierung eine Erhöhung der Statutsumme zu Beitritten an unvermögende Schulgemeinden bei Anbringung des Schulbedarfes vorschlagen.

Zu Abhilfe der Mißstände, welche sich im Laufe der Jahre bei der gerichtlichen Aburteilung über die Entwendung von Feld- und Gartenfrüchten herausgestellt haben, wird Ihnen von Meiner Regierung ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die weitere Ausbildung und Verbesserung des Eisenbahn- und Verkehrsnetzes wird wie bisher Gegenstand unausgesetzter Fürsorge Meiner Regierung sein. Die mit Hilfe der von den vorigen Landtagen bewilligten Mittel angefangenen Erweiterungsarbeiten sollen weiter fortgesetzt, auch eine Reihe anderer dergleichen Bauten, für welche sich ein dringendes Verkehrsbedürfnis gezeigt hat, ausgeführt werden. Nicht minder hat sich für den Eisenbahnbetrieb die Beschaffung neuer Betriebsmittel als notwendig erwiesen. Auch soll auf die Fortsetzung des Eisenbahnenbaues durch Herstellung einiger Sekundärbahnen Bedacht genommen werden. Wegen Vereinfachung der hierzu erforderlichen Mittel werden Ihnen von Meiner Regierung geeignete Vorschläge zugehen.

So mögen denn die Verhandlungen auch dieses Landtages zum Heil und Segen des Landes gereichen.

— Der König besuchte am Dienstag nachmittag die neuen Bahnhofsbauten in Dresden. Dabei zog sich Se. Majestät eine leichte Erkältung zu und infolgedessen mußte der Besuch der Vorstellung des Albertvereins in Leipzig im alten Theater unterbleiben. Ihre Majestät die Königin Carola traf 5 Uhr 30 Min. mittelst Sonderzuges in Leipzig ein.